

# Betriebswirtschaftliche Probleme der Gebührenkalkulation

Interdependenz kalkulatorischer Kostenarten  
und Verständnis „betriebswirtschaftlicher  
Grundsätze“ als Probleme der Bemessung  
kommunaler Benutzungsgebühren

Von

Erik Gawel



Duncker & Humblot • Berlin

# Inhaltsverzeichnis

## *Erster Teil*

### **Zur Interdependenz kalkulatorischer Kostenarten in der Gebührenbedarfsberechnung der Gemeinden**

<b>I. Problemstellung</b> .....	<b>11</b>
<b>II. Theoretische Grundlagen der Interdependenzaussage</b> .....	<b>16</b>
1. Die neuere investitionstheoretische Fundierung der Kostenrechnung.....	16
2. Das Äquivalenztheorem der investitionstheoretischen Kostenrechnung.....	24
<b>III. Relevanz der Interdependenz- und Äquivalenztheoreme für die Gebührenkalkulation</b> .....	<b>37</b>
1. Gründe für die Nichtgeltung des theoretischen Äquivalenztheorems in der Praxis.....	37
2. Gründe für die eingeschränkte Relevanz des Interdependenzdenkens in der Gebührenkalkulation.....	41
a) Bedingte gebührenrechtliche Relevanz der Zielorientierung investitions- theoretischer Kalkulationsimperative.....	41
b) Die Kalkulationsergebnisse investitionsrechnerischer Verfahren im Lichte konkurrierender gebührenrelevanter Kostenmaßstäbe.....	43
c) Tertium non datur? Zur Zulässigkeit sonstiger, insbesondere „traditionel- ler“ Kalkulationsverfahren.....	45
3. Überlegenheit des Anschaffungswertverfahrens bei Nicht-Äquivalenz?.....	49
a) Literaturstimmen zum Vorgehen bei Nicht-Äquivalenz.....	49
b) Ersatz-Kriterien für die Verfahrensauswahl bei Nicht-Äquivalenz.....	52
4. Zusammenfassung.....	64
<b>IV. Die Judikatur des OVG NW im Lichte der Interdependenztheorie</b> .....	<b>69</b>
1. Zielebene: Substanzerhaltung im Rahmen einer „erhaltungsbezogenen Ko- stenrechnung“.....	69
2. Instrumentelle Ebene I: Realverzinsung und Zeitwerte als Bestandteil be- triebswirtschaftlicher Grundsätze.....	71

3. Instrumentelle Ebene II: Zum Nebeneinander von Zeitwertabschreibungen und nominalverzinsten Anschaffungsrestbuchwerten.....	75
<b>V. Zusammenfassung der Ergebnisse.....</b>	<b>81</b>

*Zweiter Teil*

**Definition und Verständnis „betriebswirtschaftlicher Grundsätze“  
im Kommunalabgabenrecht der Länder - dargestellt  
am Beispiel des § 6 KAG NW**

<b>I. „Betriebswirtschaftliche Grundsätze“ als Schlüsselbegriff kommunalabgabenrechtlicher Kalkulationsvorgaben.....</b>	<b>89</b>
1. Problemstellung.....	89
2. „Betriebswirtschaftliche Grundsätze“ in der Auslegung des OVG NW.....	93
<b>II. Betriebswirtschaftliche Grundsätze und konununalabgabenrechtliche Kalkulationszwecke.....</b>	<b>95</b>
1. Implikationen der Grundsätze-Definition des OVG NW.....	95
2. Betriebswirtschaftliche Kritik am Grundsätze-Verständnis des OVG NW. . . .	96
3. Das Grundsätze-Verständnis des OVG NW in der Detailbetrachtung.....	100
a) Begriff der „allgemeinen Wirtschaftsbetriebe“.....	100
b) Relevanz „allgemeiner Wirtschaftsbetriebe“.....	102
c) Argumentative Brüche der Stufenprüfung nach OVG NW.....	103
d) Abstraktheit des Kostenbegriffs - ein Mißverständnis?.....	105
4. Kalkulationszweck und Kostenbegriff im Kommunalabgabenrecht: Eine abweichende Betrachtung.....	112
a) Eine „betriebswirtschaftliche“ Definition betriebswirtschaftlicher Grundsätze.....	112
b) Verbleibende Probleme.....	116
<b>III. Konununalabgabenrechtliche Kalkulationsziele für Benutzungsgebühren: Einige Annäherungen.....</b>	<b>120</b>
<b>IV. Zusammenfassung.....</b>	<b>124</b>
<b>Literaturverzeichnis.....</b>	<b>127</b>
<b>Sachregister.....</b>	<b>139</b>